

LIVERPOOL ENTDECKEN

004ip_Abb.: gs



ERLEBENSWERTES IM ZENTRUM

Verlaufen kann man sich in Liverpool eigentlich nicht. Zwei große Kathedralen, die unterschiedlicher kaum sein könnten, bieten immer wieder Orientierung, markieren sie doch den Rand der Innenstadt. Das Zentrum wiederum überragt ein schmaler Turm, der heute einem Radiosender als Studio dient. Die nachfolgend vorgestellten Sehenswürdigkeiten kann man zielgerecht mithilfe des Kartenatlases aufsuchen – oder man lässt sich einfach ein wenig treiben, dann trifft man fast automatisch auf eine der Sehenswürdigkeiten. Auf dann!

1 ALBERT DOCK ★★★ [112]

Albert Dock heißt Liverpools Touristen-Magnet. Drei bis vier Millionen Besucher verschaffen sich hier jährlich einen Eindruck von der einstigen Hafenmetropole, von Kais und Warenlagern, in denen früher betriebsames Treiben herrschte. Heute geht es im Albert Dock nicht weniger geschäftig zu, es locken Museen, Hotels, Restaurants, Klubs und Bars. Die Tate Liverpool wirbt mit moderner Kunst, das Merseyside Maritime Museum mit Seefahrtsgeschichte und Geschichten. „The Beatles Story“ schließlich dokumentiert die Geschichte der Fab Four.

Das Albert Dock ist das **Kernstück des heutigen Weltkulturerbes** und die größte Gruppe Grad 1 gelisteter Gebäude in England. (Mit Grad 1 markiert der englische Staat Gebäude oder Denkmäler von höchstem architektonischen und kulturellen Wert.) Genau betrachtet ist das Dock eine Ansammlung nüchterner Zweckbauten, für deren Bau man einst in Schottland einen eigenen Steinbruch

erschloss. Insgesamt wurden 23,5 Millionen Backsteine verbaut, denen 47.000 t Mörtel Halt verleihen. Architekt Jesse Hartley plante die Anlage, einen Hafen für große Segelschiffe, in einer Art Baukastensystem. So wurden die Gebäude um große, eiserne Gerippe montiert, die später eine individuelle Raumaufteilung erleichtern sollten. Entlang der Kais setzte man dorische Säulen ins Erdgeschoss, viereinhalb Meter hohe Eisenträger, die noch heute Blickfang sind und den Industriebauten von Anfang an ihre Schwerfälligkeit nahmen.

Das Albert Dock galt einst als das modernste Importlager der Welt, ausgelegt für maximal 250.000 t Ware, feuerfest und technisch ausgereift. Rum, Tabak und Baumwolle wurden hier hauptsächlich umgeschlagen, ab 1848 sogar mit den ersten hydraulischen Kränen der Welt. Außerdem war das Albert Dock die erste Anlage, die nur aus Eisen, Ziegel und Steinen bestand. Eine **architektonische Glanzleistung**, die schnell ihre Bewunderer fand.

Genau betrachtet besteht das Albert Dock aus verschiedenen, untereinander verbundenen Docks und fünf großen Warenlagern. Ältester Teil ist das 1715 gebaute **Old Dock**, an dessen Stelle sich heute das neue Einkaufszentrum Liverpool One **11** befindet. Es war das erste Trockendock der Welt und der Grundstein für Liverpools Entwicklung zur maritimen Weltmetropole. Seit Sommer 2010 ist ein Teil des alten Docks wieder der Öffentlichkeit zugänglich. Das Merseyside Maritim Museum (s. S. 38) organisiert öffentliche Führungen in die über Jahrhunderte verschüttete und von Archäologen jetzt



wieder zugänglich gemachte Hafenanlage. Sie erlaubt einmalige Einblicke in die Vergangenheit der Stadt und einen Blick auf jenen sumpfigen Untergrund, der am Anfang der Geschichte Liverpools stand und dem die Stadt ihren Namen verdankt. Dem Old Dock folgten weitere Hafenanlagen wie die Graving Docks, die inzwischen vom Merseyside Maritime Museum genutzt werden.

Im Zweiten Weltkrieg wurde das Albert Dock, das den Engländern als Quartier für viele kleine Kriegsschiffe diente, immer wieder von deutschen Bombern angegriffen. Am Ende des Krieges waren jedoch nur 14 % aller Lagerhäuser zerstört, sodass die Anlage schnell wieder in Ordnung gebracht werden konnte. Gegen die neuen Containerhäfen freilich hatte das Albert Dock wirtschaftlich keine Chance. Legten 1955 noch ganze 68 Schiffe im Jahr dort an, so war es bis zur Aufgabe der Anlage anno 1972 nur noch eine Frage der Zeit.

Statt wie einst angedacht das Dock abzureißen, stellte man es

glücklicherweise **unter Denkmalschutz** und wandelte es behutsam in ein Freizeitzentrum um. 1980 wurde das Merseyside Maritime Museum eingeweiht, acht Jahre später übergab Prinz Charles die komplette Anlage der Öffentlichkeit. Die Umwandlung des Albert Dock signalisierte das Ende von Liverpools großer maritimer Geschichte, unterstrich gleichzeitig aber den neuen Anspruch der Stadt als Metropole der Künste und Museen – und als Freizeittreff, dessen Ruf ein gutes Dutzend Restaurants, Klubs und Bars unterstreichen. Zudem sind im Albert Dock Geschäfte und Büros untergebracht, hinzu kommen Luxusapartements und zwei Hotels direkt neben dem Beatles-Museum **2**.

➤ Hinweis: Im Albert Dock sind keine Hunde erlaubt. Infos: www.albertdock.com, Bahnstation: James Street

▲ *Albert Dock: Liverpools Touristenmagnet und Kernstück des heutigen Weltkulturerbes der Stadt*

2 THE BEATLES

STORY ★★★

[112]

„The Beatles Story“ erzählt die Geschichte der Fab Four von ihren Kindertagen bis zur Auflösung der Gruppe. Beatles-Manager Brian Epstein, Paul McCartney, Cynthia Lennon und George Martin sind nur einige der Prominenten, die im Originalton den Aufstieg der Gruppe zur erfolgreichsten Boygroup der Welt dokumentieren.

Am beeindruckendsten aber sind die maßstabsgerechten **Nachbauten ihrer Erfolgsstätten**. Dazu gehört die Bühne des Cavern Club ebenso wie der Eingang zum Hamburger Star-Club. Originalgetreu nachgebildet wurde auch der Cashbah Coffee Club, in dem die frühen Beatles, die damals noch mit Pete Best am Schlagzeug trommelten, gern zu Gast waren. Außerdem finden sich im Museum John Lennons „White Room“ mit dem großen Klavier und das Büro, in dem einst die Zeitschrift „Mersey Beat“ ediert wurde, das Sprachrohr der Liverpools Beatgeneration. Weitere Sehenswürdigkeiten sind Harrisons erste Gitarre und von den Beatles getragene Anzüge.

Am Pier Head gibt es einen Ableger des Museums mit einem großen Saal, in dem die Fab Four Besucher auf eine magische Reise mit beeindruckenden 3D-Animationen mitnehmen. Zudem finden jährlich Sonderausstellungen statt. Die 48 Stunden gültigen Eintrittskarten gelten für beide Museen, zwischen ihnen verkehrt ein Shuttlebus.

➤ www.beatlesstory.com, Tel. 0151 7091963, 9–19 Uhr (letzter Einlass: 17 Uhr), Eintritt: Erwachsene 12,95 £, Kinder (5–16 Jahre) 6,50 £, Studenten, Senioren 8,50 £, Familienkarte ab 32 £, Bahnstation: James Street

3 PIER HEAD ★★★

[H11]

Nur einen Katzensprung vom Albert Dock entfernt findet sich mit dem Pier Head ein weiteres Stück Liverpools Weltkulturerbe. Die dortige Uferfront gilt als **Schokoladenseite der Stadt**, die im späten Sonnenlicht ihren ganzen Charme entfaltet. Sie wurde erst in den letzten Jahren einem millionenteuren Facelifting unterzogen.

Royal Liver Building, Cunard Building und Port of Liverpool Building heißen die drei Prachtbauten im Zentrum, in Liverpool als die „**Drei Grazien**“ (*Three Graces*) bekannt.

Anno 1907 wurde das **Port of Liverpool Building** als erstes großes Bauwerk an der neuen Uferpromenade errichtet. Es war das Hauptquartier des Mersey Dock and Harbour Board, der wichtigsten Schifffahrtsbehörde damals. Das 13 Stockwerke hohe, neobarocke Gebäude mit Ziergiebeln und großen Türmen ist das Ergebnis eines Architektenwettbewerbs. Meterhohe Frauenfiguren, die Kommerz und Industrie verkörpern sollen, flankieren den Haupteingang, den Schiffe in Füllhörnern krönen. Auf dem Mosaikfußboden der Eingangshalle prangt die Botschaft des Psalms 107: „Sie, die mit Schiffen das Meer befuhren und Handel trieben auf den großen Wassern, die dort die Werke des Herrn bestaunten, seine Wunder in der Tiefe des Meeres.“

► *Die neu gestaltete Pier Head Piazza mit den „Drei Grazien“, Liverpools Weltkulturerbe (im Vordergrund der neue Schiffskanal nach Leeds)*

ORIGINALTON

„Seeleute lieben dieses Liverpool; und während der langen Reisen in alle Teile der Welt wird sein Charme und seine Anziehungskraft noch größer. Denn in Liverpool finden sie ihr Paradies - und einer hat mir gar verraten, er wäre zufrieden damit, nur im Princess Dock zu liegen bis es wieder heißt, Anker zu lichten und in die Welt aufzubrechen.“

Hermann Melville, Autor des Romans „Moby Dick“, 1839

Schon ein Jahr nach der Fertigstellung des Port of Liverpool Building begann man mit dem Bau des **Royal Liver Building**. Bauherr war die Royal Liver Friendly Society, die aus einem Sterbeverein hervorgegangen war. Architektonisch fiel das 1911 vollendete Gebäude völlig aus dem Rahmen,

verbanden sich in ihm doch Art Nouveau, barocke und byzantinische Elemente zu einem ganz neuen Stil, den man bis dahin nur aus Amerika kannte. Auf das Dach setzte man kleine Türmchen und Kuppeln, auf die beiden Uhrtürme die berühmten Liver Birds, zwei große Vögel aus Kupfer, die heute mit halb ausgebreiteten Flügeln über der Stadt thronen.

Zwei Jahre später wurde mit dem **Cunard Building**, das mehr einem italienischen Palazzo als einem Schiffahrtsbüro gleicht, die Lücke zwischen den beiden Bauten geschlossen. Der damalige Wolkenkratzer wurde zum Hauptquartier der noch heute existierenden Schifffahrtlinie Cunard. Wieder hatten sich die Architekten amerikanische Bauten zum Vorbild genommen und auch bei der Inneneinrichtung an nichts gespart. Besonders aufwendig wurde der Warteraum für die Erste-Klasse-Passagiere ausgestattet, die man auf diese Weise stilvoll auf die lange Reise über



den Atlantik einstimmen wollte. Heute findet sich im Keller ein kleines, vor allem für Kinder geeignetes Museum: „Underwater Street“ (s. S. 40) führt auf unterhaltsame Weise in die Welt der Erwachsenen ein.

Eine lange Geschichte hat die **Pier Head Piazza**, die breite Uferpromenade, die man im Lauf der Jahre dem Mersey abgetrotzt hatte. Heute zeigt sie sich völlig neu gestaltet: mit einem Anleger für Kreuzfahrtschiffe und einem modernen Terminal für die Mersey-Fähren. Im alten Terminal ist eine Zweigstelle des Beatles-Museums 2 untergebracht. Außerdem endet am Pier Head jetzt auch der mehr als 150 Kilometer lange Schiffskanal von Leeds.

An ein Stück britischer Geschichte erinnert das neue, Captain John Walker gewidmete Denkmal am Ufer, das einen der wichtigsten Kämpfer in den Atlantikschlachten des Zweiten Weltkriegs zeigt.

Mit der Eröffnung des neuen **Museums of Liverpool Life** (s. S. 39) wird das Pier Head 2011 um eine weitere Attraktion reicher werden. Ein architektonischer Prachtbau der Moderne, der den „Drei Grazien“ zusammen mit dem **West Tower**, Liverpools höchstem Wolkenkratzer, dann die Schau stehlen könnte.

➤ Bahnstation: James Street

4 MERSEY-FÄHRE ★★ [H11]

Touristisch ist sie die letzte Reminiszenz an Liverpools maritime Vergangenheit, die Fähre auf dem Mersey. Von ihrem Deck aus erschließt sich **der beste Blick auf die Stadt**, besonders spät nachmittags, wenn die Sonne die Uferfront ins wärmste Licht taucht. Auch der River Mersey, Liverpools Lebensader, kommt vom Schiff

KLEINE HAFENGESCHICHTE LIVERPOOLS

*Seejungfrauen und Meeresgötter, Anker und Leinen: Überall in Liverpool begegnet man noch heute **maritimen Symbolen**. Sie zieren Laternen ebenso wie Hausfassaden und Denkmäler, Wappen und Standeszeichen, verweisen so auf Liverpools Rolle als Hafenstadt. Für Jahrhunderte diente der Mersey zahllosen Seefahrern als sicherer Ankerplatz – jener Fluss, dessen Uferregionen einst Benediktinermönche mit ihren Fähren zur Besiedlung erschlossen hatten. Keiner aber ahnte damals, dass Liverpool einmal einer der wichtigsten Häfen der Welt werden sollte.*

*Anfangs stand Liverpool ganz im **Schatten der Nachbarstadt Chester**, das schon früh über einen eigenen Hafen verfügte. In Liverpool hingegen waren im Mittelalter mehr Fischer als Matrosen zu Hause, die sich damals um den „Liver Pool“ scharten, eine natürliche Ausbuchtung des Mersey-Flusses. Anno 1540 zählten die Chronisten ganze vier in Liverpool stationierte Schiffe, die gelegentlich ins benachbarte Irland, nach Wales oder zur Isle of Man segelten. Kohle, Eisen, Kupfer, Hopfen, Kleidung und Seife wurden exportiert, Fette, Leinen, Holz, Salzheringe und Fleisch importiert.*

Mehrmals jährlich ging es auch Richtung Frankreich, von wo man Wein und Salz mitbrachte. Zur Hafenmetropole aber reifte Liverpool erst in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts, als man von hier aus mehr oder minder regelmäßig die Karibik ansteuerte. 1647 lösten sich die Liver-

pooler deshalb von Chester und **verwalteten ihren Hafen selbst**. Es folgten der Bau neuer Kais und die Professionalisierung des Hafenbetriebes, wo schließlich bis zu 5000 Menschen Arbeit finden sollten.

1715 öffnete das **erste kommerziell betriebene Trockendock der Welt**. Damit machte man sich von Ebbe und Flut unabhängig, von rund zehn Meter Wasserstandschwankungen, die das Be- und Entladen der Schiffe immer wieder erschwerten. Weitere Trockendocks kamen hinzu, was zu einer Ausweitung des Schiffsverkehrs und zu einer Intensivierung des Handels führte. Mit Amerika, Afrika und Asien nahmen die Reeder neue Ziele ins Auge, globalisierte sich der Schiffsverkehr mehr und mehr. So wuchs der Frachtumschlag zwischen 1709 und 1800 von 14.600 auf 450.000 Tonnen - und fast gleichzeitig verzehnfachte sich die Größe der Hafenanlagen.

Das meiste Geld verdienten Liverpools Reeder aber mit dem **Sklaventhandel**. Generationen lang pendelten jährlich zwischen 40 und 100 Schiffe zwischen Europa, Afrika und Amerika hin und her, kontrollierte Liverpool die Hälfte der weltweiten Sklaventransporte. Noch immer streiten sich die Gelehrten, wie viele Opfer der sogenannte „afrikanische Holocaust“ gefordert hat. Von 12 bis 100 Millionen Menschen reichen die Schätzungen. Ein unrühmliches Kapitel in der Stadtgeschichte, für das sich Liverpools Stadtrat am Ende des letzten Jahrtausends förmlich entschuldigte.

Heute zeichnet das neue International Slavery Museum (s. S. 38) im

Albert Dock dieses Stück Geschichte nach und dokumentiert das Geschäft der Reeder. Ihre sogenannte „**Dreiecks-Route**“ gehörte zu den einträglichsten der Welt. Dabei wurden die Schiffe auf dem Weg von England nach Afrika mit Textilien, Alkohol und Waffen beladen, dort mit Sklaven Richtung Westindische Inseln oder Amerika bepackt, von wo es mit Tabak, Baumwolle, Reis, Kaffee und Gewürzen schließlich nach Liverpool zurückging. Bis der Sklaventhandel 1807 endgültig verboten wurde, hatten Liverpools Schiffseigner schätzungsweise 5000 einträgliche Transporte dieser Art organisiert.

Mitte des 19. Jahrhunderts war Liverpool der neben London wichtigste Frachthafen Englands, **Umschlagplatz** für die im Hinterland gewonnenen Rohstoffe und Industriewaren, die im Raum Leeds/Manchester erzeugt und auf den neuen Schiffskanälen nach Liverpool gebracht wurden. Gleichzeitig importierten die Briten aus Irland landwirtschaftliche Erzeugnisse und Vieh. So registrierten Wissenschaftler bei der Auswertung alter Hafentagebücher allein für die drei Monate März, Juli und Oktober des Jahres 1853 die Einfuhr von rund 57.000 Schafen, 6000 Rindern, 16.500 Schweinen, 2000 Pferden und 33.500 Kühen. Hinzu kamen große Mengen Eier, Butter, Fett, Weizen, Gerste und Hafer.

Mit den ersten Eisenbahnverbindungen und den neuen, dampfbetriebenen Schiffen war der **Lebensmittel- und Tierhandel** kein Problem mehr. Die Dampfschiffe verkürzten die Fahrzeit von Irland nach Liverpool auf

gut zwölf Stunden, von dort ging es per Schiene weiter bis nach London. Auch Gewürze, Rosinen, Orangen, Zitronen, Feigen, Mandeln, Weine und Brandy wurden jetzt immer häufiger in Liverpool umgeschlagen, dazu Rohstoffe wie Baumwolle, Tabak, Palmöl, Guano, Hanf oder Tierfelle, Salz und Kohle. **Tausende von Hafentarbeitern** transportierten die Waren mit Muskelkraft vom Schiff ins Dock und umgekehrt, meist in Zwölf-Stunden-Schichten. Etwas Erleichterung brachten die ersten hydraulischen Kräne, die erstmals in Liverpool ihren Dienst taten. 1893 baute man den Overhead Railway, eine der weltweit ersten Eisenbahnstrecken auf Stelzen, die Liverpools Hafenanlagen miteinander vernetzte und den dort Arbeitenden zur An- und Abreise diente.

Liverpool avancierte schließlich im 19. Jahrhundert **zum wichtigsten Passagierhafen der Welt**. So starteten von den 5,5 Millionen Menschen, die zwischen 1860 und 1900 den Atlantik querten, 4,75 Millionen in Liverpool. Allein 1851 fuhren vom Pier Head 455 Schiffe mit insgesamt fast 160.000 Passagieren nach New York. Zum Vergleich: In Bremen waren es im gleichen Jahr nur 132 Schiffe mit knapp 20.000 Amerika-Reisenden.

Schiffahrtsgesellschaften wie beispielsweise die Cunard Line oder die White Star Line, in deren Namen auch die weltberühmte Titanic - jener Luxusdampfer, der bei seiner Jungfernfahrt im Jahr 1912 mit einem Eisberg zusammenstieß - einst unterwegs war, mehrten Liverpools Ruhm als Hafenstadt. Ozeandampfer wie die Lusitania oder die Empress of Ireland, de-

ren verkleinerte Nachbauten heute im Maritime Museum (s. S. 38) im Albert Dock zu bestaunen sind, karrten Tausende Auswanderer über den Atlantik. Rund um das Pier Head, Liverpools Tor zur neuen Welt, errichteten Hafenverwaltung und Reedereien **prächtige Bauten**, die heute zum Weltkulturerbe gehören.

Auch Englands Militärstrategen wussten um die Qualität des Liverpools Hafens - zum Ärger der deutschen Militärs, denen die Vormachtstellung der Briten auf den Weltmeeren schon im Ersten Weltkrieg gegen den Strich ging. Immer wieder attackierten sie deshalb britische Schiffe wie die Lusitania, die ein deutsches U-Boot anno 1915 versenkte. 1201 Tote waren die traurige Bilanz, darunter 404 Crew-Mitglieder aus Liverpool. Auch im **Zweiten Weltkrieg** galt Liverpools Hafen Deutschlands Militärs als wichtiges strategisches Ziel, von dem auch eine neue Ausstellung in einem nachgebauten U-Boot in Woodside (Stadtteil von Birkenhead) erzählt.

Nach dem Krieg war Liverpools Hafen nur noch einer von vielen. Die Zeiten hatten sich geändert: Im Passagierverkehr nach Amerika hatte das Flugzeug die Nachfolge der großen Atlantik-Liner angetreten, im Warenverkehr riesige Containerschiffe die alten Frachter abgelöst. Für Liverpools Hafen hatte das **dramatische wirtschaftliche Folgen**. Wurden von hier Ende der 1960er-Jahre noch fast ein Viertel der Fabrikwaren Englands exportiert, waren es zum Jahrtausendwechsel nicht mal mehr ein Zehntel - trotz des neuen, modernen Containerhafens im Norden der Stadt.

aus am besten zur Geltung. Lange Jahre war er einer der meistverschmutzten Flüsse Europas, flossen alle Abwässer aus der Großstadt Liverpool und ihrem Hinterland ungeklärt in den Fluss. Inzwischen hat sich das geändert, fühlen sich auch die Fische wieder wohl im Mersey.

Die Mersey-Fähre verbindet noch immer die Stadt mit der gegenüberliegenden **Halbinsel Wirral**, wo gewöhnlich zwei Stopps auf dem Programm stehen. Einer in Woodside und einer in Seacombe, wo mit der „U-Boat Story“ **27**, „Spaceport“ **26** und „Aquarium“ **29** drei populäre

Freizeitattraktionen locken. Die ermäßigten Eintrittskarten für diese Anlagen kann man gleich mit dem Fährticket erwerben, das man für die Rückfahrt aufheben muss. Und natürlich krönt jede Fahrt auf dem Mersey Gerry Marsdens legendärer Song, der aus den Bordlautsprechern krächzt: „So Ferry 'cross the Meeerseeeyyyyyy 'cause this land's the place I love and here I'll stayyyyyyyyyy ...“

Die Fähren starten täglich ab 10 Uhr am Pier Head. Die letzte verlässt den Kai werktags um 15 Uhr, am Wochenende und feiertags um 18 Uhr.

➤ Mersey Ferries, Victoria Place, Seacombe, Wallasey, Wirral CH44 6QY, www.merseyferries.co.uk, Tel. 0151 3301444, Rückfahrkarte: 6,50 £, Bahnstation: James Street

ORIGINALTON:

FERRY 'CROSS THE MERSEY (GERRY MARSDEN)

*Life goes on day after day
Hearts torn in every day
So ferry 'cross the Mersey
'cause this land's the place I love
and here I'll stay
People they rush everywhere
Each with their own secret care
So ferry 'cross the Mersey
And always take me there
The place I love
People around every corner
They seem to smile and say
We don't care what your name
is boy
We'll never turn you away
So I'll continue to say
Here I always will stay
So ferry 'cross the Mersey
'cause this land's the place I love
and here I'll stay
and here I'll stay
here I'll stay*

5 ALBION HOUSE (WHITE STAR BUILDING) ★ [111]

Das für die spätere White Star Line erbaute Haus gehört zu den architektonisch ausgefallensten in Liverpool. Die Fassade besteht vertikal abwechselnd aus weißem Stein und roten Ziegeln – daher nennen die Liverpudlians das Haus auch *streaky bacon building*, also „Durchwachsener-Speck-Gebäude“.

Nach dem Untergang der Titanic, eine der größten Schiffskatastrophen der Welt, verlasen die Manager der Reederei vom Balkon des Hauses die Namen der Toten.

➤ 30 James Street, Bahnstation: James Street

6 TOWN HALL ★★ [110]

Zu den Glanzstücken des Liverpooler Weltkulturerbes gehört die Stadthalle. Sie gilt als eines der schönsten Gebäude aus georgianischer Zeit – ein

architektonisches Juwel, das von innen noch prächtiger als von außen wirkt und manch weitgereisten Betrachter zu Vergleichen mit dem Winterpalast des Zaren in St. Petersburg angeregt hat. Ursprünglich wurde der Prachtbau als Börse genutzt, zwischen den großen Arkaden im Erdgeschoss herrschte geschäftiger Handel.

1749 hatte man mit dem Bau der Halle begonnen, die 1754 erstmals in Betrieb genommen wurde. 1802 setzte man ihr die große **Kuppel** auf, die vier Uhren zieren, flankiert von Löwen und Einhörnern. Obenauf thront Minerva, die römische Göttin der Weisheit, eine mit Blattgold belegte Terrakotta-Statue. Mit der Fertigstellung des großen Ballsaals hatte die Town Hall 1820 schließlich zu ihrer heutigen Form gefunden. Schon die Eingangshalle strotzt vor Schönheit. Wandfresken erzählen aus der Geschichte der Stadt, vor allem von ihrer Gründung durch König Johann Ohneland. Beeindruckend ist die von hier nach oben führende Freitreppe, die schönste Liverpools, die einen einmaligen Blick in die blau und golden ausgemalte, gut 32 m hohe Kuppel gewährt. Oben finden sich die städtischen Repräsentationsräume einschließlich des großen Balkons, auf dem Großbritanniens Monarchen

ebenso standen wie die Beatles, die sich hier 1964 von den Liverpudlians für ihre ersten Welthits feiern ließen.

Prunkstück ist der **große Ballsaal**, der heute, wenn ihn nicht gerade die Stadt nutzt, Hochzeitsgesellschaften dient. Drei der wertvollsten europäischen Lüster hängen hier: achteinhalb Meter hohe und mehr als eine Tonne schwere Leuchter aus jeweils über 20.000 Kristallglasteilchen, unbezahlbare Unikate heute. Etwas überdimensioniert wirkt der Ratssaal im Erdgeschoss, der 160 Parlamentariern Platz bietet. Denn Liverpools Stadtrat, der hier alle sieben Wochen zusammenkommt, ist nur halb so groß.

Die Town Hall ist kein Museum, sondern wird das Jahr über vom Bürgermeister und anderen Politikern zu Repräsentationszwecken genutzt. Deshalb sind die Besuchsmöglichkeiten eingeschränkt. Hin und wieder gibt es Führungen (siehe Internetseite) und wer Glück hat, dem erlaubt einer der Türsteher vielleicht einen kurzen Blick ins Innere.

➤ High Street, Tel. 0151 2255530, www.civichalls.Liverpool.gov.uk, Bahnstation: James Street

7 CASTLE STREET ★★ [J10]

Liverpools **Prachtstraße** ist das Herz der Altstadt. Sie spiegelt den Glanz der alten Geschäftsmetropole, finden sich doch hier Büro- und Bankenpaläste vom Feinsten. Viele der prunkvollen Bauten, auch jene in den Nebenstraßen, werden heute als Restaurant, Café oder Hotel zweckentfremdet – zur Freude der Citybummler. Ein ausgedehnter Spaziergang entlang der historischen Gemäuer gehört zum Pflichtprogramm eines jeden Liverpoolbesuchers.

➤ Bahnstation: James Street

KLEINE PAUSE

Caffè Nero (s. S. 27)

Als Zwischenstopp empfiehlt sich tagsüber das Caffè Nero in der Castle Street. Bei einer Tasse Kaffee und einem hausgemachten Snack kann man gut ein bisschen Kraft nachtanken und das geschäftige Treiben im Bankenviertel durch die Scheiben beobachten.